

Analyse der Umweltauswirkungen - Bauflächen

Bezeichnung: Wohnbaufläche Gauliser Straße		Lage: Südöstlich der Ortslage Böhlen bis Gewerbegebiet Gaulis	Größe: 4,44 ha	
Beschreibung: Zwischen der südlichen Ortslage von Böhlen, schräg gegenüber des Berufsschulzentrums soll bis zum Mischgebiet 'Gewerbegebiet Gaulis' eine allgemeine Wohnbaufläche – Planung – auf bisher ackerbaulich intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen im Außenbereich entstehen. Im Westen wird die Fläche derzeit durch eine Hecke teilweise begrenzt. Die Bestandteile der Hecke sollen erhalten und erweitert werden, sodass eine durchgezogene ca. 15m breite Außenbereichsabgrenzung entsteht.				
momentane Nutzung: überwiegend intensiver Ackerbau, begrenzt durch eine lückige, schmale Hecke			geplante Nutzung: allgemeine Wohnbaufläche – Planung zur Herstellung eines Wohnbaustandortes mit überwiegender Einfamilienhausentwicklung	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung für das Teilschutzgut	Konfliktpotential
Mensch	Freizeit und Erholung	nicht geeignet, entlang der Gauliser Straße und in weiterer räumlicher Nähe mehrere als Wanderwege genutzte Verkehrsflächen	gering	I
	Immissionen, Lärm, Verkehr	angrenzenden Verkehrsanlagen der Gauliser Straße wenig befahren, da diese keine Durchfahrtsstraße ist, sondern ausschließlich Ortsteil Gaulis anbindet. Immissionen durch 1,5 km südwestlich gelegenen Kraftwerkskomplex tolerierbar, da dieses mit relativ hohen Umweltstandards betrieben wird.	gering	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	intensiv genutzte Ackerfläche, Hecke wird erhalten	gering	I
	schützenswerte Arten	auf der Fläche keine bekannt oder gesehen, Vorkommen vor allem in angrenzenden Gehölzstrukturen wahrscheinlich	gering	
	Schutzgebiete	Landschaftsschutzgebiet 150m östlich (Stadtgebiet Rötha)	mittel	
Boden	Bodentypen	Braunerde aus periglaziärem Kies führendem Schluff der Böden aus Sandlöss über glazialen Ablagerungen	mittel	II
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe IV - hoch	hoch	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II - gering	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	ca. 50m nordwestlich: Schrottplatz Böhlen (79200040) ca. 50m südöstlich: AA Gaulis/Ortseingang (79100031)	mittel	
Wasser	Grundwasservorkommen	innerhalb der Wohnbaufläche >3m; potentielles Vernässungsgebiet östlich des Gebietes in der Aue	gering	I
	Wasserspeichervermögen	Stufe IV - hoch	hoch	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleißer mit Aue ca. 150m östlich	mittel	
	Überschwemmungsgebiete	Aue der Pleiße ca. 150m östlich	keine	

Klima / Luft	Klimatope	Offenlandklimatop ohne Bedeutung für einen Wirkraum	gering	0
	Kaltluftabfluss	keiner, da keine Geländeneigung vorhanden ist	keine	
Landschaft	Landschaftsbild	zwischen der attraktiven Ortslage Böhlen und dem gestalterisch kaum entwickelten Gewerbegebiet Gaulis	mittel	II
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	die straßenbegleitenden Gebäude in villenartigem Baustil stellen in Verbindung mit dem umliegenden Gehölzbestand einen attraktiven Standort dar; das anschließende Gewerbegebiet ist zwar sehr vielfältig jedoch zeigt es überwiegend einen ungepflegten Allgemeinzustand	mittel	
Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	geprägt wird der Bereich durch das berufliche Schulzentrum sowie die Wohnstraße nach Gaulis	gering	I
	Historische Kulturlandschaft	in dem Messtischblatt von 1936 sind in dem Bereich Grünanlagen mit Laubgehölzen hoher Eigenart zu erkennen, östlich schließt sich eine Parklandschaft an; in der TK von 1983 ist noch mäandrierender Verlauf der Pleiße mit Bogen zu erkennen		
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Erhebliche Wechselwirkungen sind durch die Versiegelung des Ackerlandes zu erwarten. Durch die Anlage von Wohnstraßen und Einfamilienhäusern werden sowohl Bodenprozesse als auch der Wasserhaushalt erheblich beeinträchtigt. Gleichermaßen gehen Flächen hoher Fruchtbarkeit für die Produktion verloren. In Gesamtheit der weiter geplanten Siedlungsentwicklung (Wohnbaufläche Zeschwitzer Straße) bilden diese beiden Bereiche die einzigen flächigen Entwicklungsmöglichkeiten für die Gemeinde dar. Das damit erzeugte Angebot hat nur geringen Einfluss auf die Aktivierung von Innenflächen, da diese weitestgehend ausgeschöpft sind bzw. durch private Belange gebunden sind.			II
Prognose bei Durchführung der Planung	An dem Standort wird in wenigen Jahren ein attraktives Einfamilienhausgebiet entstehen. Überwiegend junge Familien können somit in Böhlen bleiben bzw. zuziehen. Die Flächen entfallen für die landwirtschaftliche Produktion. Die Verkehrsbelastung wird an der Gauliser Straße tolerierbar zunehmen, da die Zubringerstraße ausreichend ausgebaut ist.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Flächen würden weiterhin landwirtschaftlich genutzt. Viele Zuzugwillige können nicht nach Böhlen ziehen, da marktfähige Bauflächen fehlen.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Die geplante Erschließung sollte Bezüge zu historischen Sichtachsen und Wegeverbindungen herstellen. Bei der Entwicklung der Verkehrsanlagen ist mit Grund und Boden sparsam umzugehen, d.h. Wohnstraßen effektiv (z.B. als schmale Einbahnstraße) hergestellt und versickerungsfähige Bodenbeläge gewählt werden. Zur Einpassung in das nördlich angrenzende Ortsbild sind maximal zwei Geschosse herzustellen. Die bestehenden Großgehölze an der Gauliser Straße sowie die Hecke im Westen sind zu erhalten, um Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu vermeiden. Die Versickerungsfähigkeit ist zu prüfen und Maßnahmen zum ortsnahen Umgang mit Niederschlagswasser festzusetzen.			
Kompensationsmaßnahmen	Zur Gestaltung des Ortsrandes und Kompensation von Eingriffen ist zur offenen Landschaft die Hecke angemessen zu entwickeln und zu gestalten. Innerhalb der Wohnbaufläche sind im verbindlichen Bauleitplan Gehölzpflanzungen entlang der Verkehrsflächen und in den Privatgärten vorzusehen. Neuversiegelungen sind durch externe Maßnahmen auszugleichen.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Im Innenbereich wurden bestehende Wohnbauflächen zur Nachverdichtung geprüft, hier sind jedoch nur sehr wenige vereinzelte Parzellen verfügbar und reichen für die notwendige Entwicklung nicht aus. (siehe auch InSEK) Sämtliche Kleingärten eignen sich zudem nicht zur Umwandlung zu Bauland. Abrundungsbereiche bestehen durch die bereits kompakte Ortslage nicht bzw. sind beispielsweise als Parkflächen gesichert. Umfassende Wohnbauflächen direkt an der Bahnverbindung stellen zudem die Realisierbarkeit bezüglich des Schallschutzes in Frage.			

Bezeichnung: Wohnbaufläche Zeschwitzer Straße		Lage: südwestliche Ortslage von Großdeuben	Größe: 2,47 ha	
Beschreibung: Auf einer Gewerbebrache südlich der Straße des Friedens sollen Wohnbauflächen für die überwiegende Herstellung von Einfamilienhäusern entstehen.				
momentane Nutzung: Gewerbebrache bzw. Lagerfläche für Kfz			geplante Nutzung: allgemeine Wohnbaufläche – Planung zur Herstellung eines Wohnbaustandortes mit überwiegender Einfamilienhausentwicklung	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konfliktpotential
Mensch	Freizeit und Erholung	wird nicht zur Freizeitgestaltung und Erholung aufgrund der Vorbelastung und fehlender Einbindung in touristisches Wegenetz genutzt	keine	III
	Immissionen, Lärm, Verkehr	durch Kleingärten und Abstandsgrün vor Lärm der Bahntrasse teilweise abgeschirmt; geringe Verkehrsentwicklung der Anliegerstraße durch Sackgasse	hoch	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	Gewerbegebiet / technische Infrastruktur; Gewerbebrache	gering	I
	schützenswerte Arten	auf der Fläche keine bekannt oder gesehen, Vorkommen vor allem in angrenzenden Gehölzstrukturen wahrscheinlich	mittel	
	Schutzgebiete	keine vorhanden	keine	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Siedlungs-, Industrie- und Bergbaugebieten	gering	III
	Bodenfruchtbarkeit	durch starke anthropogene Überformung und Verdichtung kein Potential zur Vegetationsentwicklung; vollständig beeinträchtigt	keine	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II - gering	hoch	
	Altstandort / Altablagerung	Gleichrichterstation MIBRAG (79200642) ehemalige Dieseltankstelle Großdeuben (79200657) Kfz-Lagerflächen nicht in Altlastenkataster aufgenommen nördlich: Gärtnerei Großdeuben (79200984) ohne Auswirkung	sehr hoch	
Wasser	Grundwasservorkommen	>3m	gering	I
	Wasserspeichervermögen	Stufe III - mittel	mittel	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße ca. 100m östlich durch Bahndamm getrennt	keine	
	Überschwemmungsgebiete	Aue der Pleiße östlich durch Bahndamm getrennt	keine	
Klima / Luft	Klimatope	Stadt-Klimatop mit westlich angrenzendem Wald-Klimatop	gering	I
	Kaltluftabfluss	keiner	keine	
Landschaft	Landschaftsbild	durch die Gewerbebrache stark beeinträchtigt	mittel	I
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	chaotischer Gewerbebestandort in ungepflegtem Zustand ohne bes. Eigenart		

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	an Einfamilienhaus-Neubaugebiet anschließende Gewerbebrache		I
	Historische Kulturlandschaft	in den Meilenblättern um 1801 bis 1805 keine Bebauung, in den Messtischblättern um 1940 Zeschwitzer Straße mit Baumallee im preußischen Verband als Erschließungsstraße zum Mischwald		
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Geringe Wechselwirkungen sind durch die Versiegelung bereits vorbelasteter Flächen zu erwarten. Durch die Herstellung von Einfamilienhäusern entlang der vorhandenen Straße werden sowohl Bodenprozesse als auch der Wasserhaushalt geringfügig beeinträchtigt. In Gesamtheit der weiter geplanten Siedlungsentwicklung (Wohnbaufläche Gauliser Straße) bilden diese beiden Bereiche die einzigen flächigen Entwicklungsmöglichkeiten für die Gemeinde dar. Das damit erzeugte Angebot hat nur geringen Einfluss auf die Aktivierung von Innenflächen, da diese weitestgehend ausgeschöpft sind bzw. durch private Belange gebunden sind. Durch den Rückbau der belasteten Gewerbebrache können positive Wechselwirkungen für Boden, Wasser und Mensch erzeugt werden.			I
Prognose bei Durchführung der Planung	An dem Standort wird in wenigen Jahren ein attraktives Einfamilienhausgebiet entstehen und die Brache verschwinden. Überwiegend junge Familien können somit in Großdeuben bleiben bzw. zuziehen. Die Flächen entfallen für die gewerbliche Entwicklung. Die Verkehrsbelastung wird an den Zubringerstraßen nur geringfügig zunehmen. Diese sind ausreichend ausgebaut.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Flächen würden weiterhin teilweise als Lagerfläche für Kfz genutzt bzw. teilweise ungenutzt werden. Viele Zuzugwillige können nicht nach Großdeuben ziehen, da marktfähige Bauflächen fehlen. Das Entwicklungspotential des Standortes bliebe ungenutzt.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Die geplante Erschließung sollte Bezüge zu historischen Wegeverbindungen mit deren Baumreihen herstellen. Bei der Entwicklung der Gebäude und Zufahrten ist mit Grund und Boden sparsam umzugehen, d.h. Flächen so groß wie unbedingt nötig auszubilden und versickerungsfähige Bodenbeläge gewählt werden. Zur Einpassung in das angrenzende Ortsbild sind maximal zwei Geschosse herzustellen. Die Versickerungsfähigkeit ist zu prüfen und Maßnahmen zum ortsnahen Umgang mit Niederschlagswasser festzusetzen. Zum Schutz der Wohnnutzung ist die Lärmsituation detailliert zu prüfen und ggf. Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen (z.B. durch lärmabgewandte Lage von Ruheräumen od. schallaktive Fenster) vorzugeben.			
Kompensationsmaßnahmen	Zur Gestaltung des Ortsrandes und Kompensation von Eingriffen sind Pflanzmaßnahmen zu den angrenzenden Waldflächen festzusetzen. Ein angemessener Übergang ist hier herzustellen. Innerhalb der Wohnbaufläche sind im verbindlichen Bauleitplan Gehölzpflanzungen entlang der Verkehrsflächen und in den Privatgärten vorzusehen. Durch den Rückbau der Gewerbebrache werden erhebliche Aufwertungen dem Eingriff gegenübergestellt.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Im Innenbereich wurden bestehende Wohnbauflächen zur Nachverdichtung geprüft, hier sind jedoch nur sehr wenige vereinzelte Parzellen verfügbar und reichen für die notwendige Entwicklung nicht aus. (siehe auch InSEK) Sämtliche Kleingärten eignen sich zudem nicht zur Umwandlung zu Bauland. Abrundungsbereiche bestehen durch die bereits kompakte Ortslage nicht bzw. sind beispielsweise als Parkflächen gesichert. Umfassende Wohnbauflächen direkt an der Bahnverbindung stellen zudem die Realisierbarkeit bezüglich des Schallschutzes in Frage.			

Bezeichnung: Mischgebietsfläche Großdeubener Bahnanlagen		Lage: Großdeuben nördl. der Zwenkauer Str. westl. der Bahn	Größe: 2,28 ha	
Beschreibung: Durch den Entfall der als bestehend bzw. geplant dargestellten Gewerbeflächen an der Zeschwitzer Straße sollen für eine kleinteilige, ortsgebundene Entwicklung eine Mischgebietsfläche innerhalb der Ortslage vorgehalten werden. Dies soll auf den nur sporadisch genutzten Lagerflächen der Bahnanlagen westlich der Schienen nördlich an bestehendes Gewerbe und einer kleinen Mischgebietsfläche geschehen.				
momentane Nutzung: sporadisch als Lager genutzte Offenfläche			geplante Nutzung: gemischte Baufläche	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	Lage am Fuß- und Wirtschaftsweg 'Neue Harth' auch teilweise als Wanderweg genutzt, ansonsten keine Eignung zur Freizeit- und Erholungsnutzung	gering	II
	Immissionen, Lärm, Verkehr	bereits durch Bahnverkehr stark vorbelastet; gegenüber der Bahnanlagen sensible Bereiche von Sport- und Kleingartenanlagen	mittel	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	abgeschobene Ruderal- und Staudenflur; Lagerfläche für Baustoffe	gering	II
	schützenswerte Arten	auf der Fläche selbst keine; westlich sensibles Zauneidechsenhabitat	hoch	
	Schutzgebiete	keine vorhanden	keine	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Siedlungs-, Industrie- und Bergbaugebieten stark überformt und verdichtet	gering	II
	Bodenfruchtbarkeit	durch starke anthropogene Überformung und Verdichtung kein Potential zur Vegetationsentwicklung; vollständig beeinträchtigt	keine	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II - gering	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	ehemalige Kesselwagenwäsche / Bhf. Gaschwitz (79200644)	mittel	
Wasser	Grundwasservorkommen	>1m; westlich in Revitalisierungsgebiet als potentielles Vernässungsgebiet gekennzeichnet	gering	0
	Wasserspeichervermögen	Stufe III - mittel	gering	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße ca. 150m östlich durch Bahndamm getrennt	keine	
	Überschwemmungsgebiete	Aue der Pleiße östlich durch Bahndamm getrennt	keine	
Klima / Luft	Klimatope	Stadt-Klimatop durch Verkehrsklimatop beeinflusst mit westlich angrenzendem Wald-Klimatop	gering	I
	Kaltluftabfluss	keiner vorhanden	keine	
Landschaft	Landschaftsbild	durch Bahnanlagen geprägt, angrenzendes Waldgebiet	gering	0
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	einförmige Bahnanlagen mit abgelagerten Objekten und Baustoffen	keine	
Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	Bahnbrache mit geringwertigem Stadt- und Ortsbild	gering	I
	Historische Kulturlandschaft	in dem Meilenblatt von 1801 bis 1805 als Offenlandflächen an einem Hohlweg in die Harth gelegen; in dem Messtischblatt von 1940 als umfassende Bahnanlage mit Verschiebegleisen bis 1990 dargestellt		

Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Geringe Wechselwirkungen sind durch die Versiegelung bereits vorbelasteter Flächen zu erwarten. Durch die Realisierung einer asphaltierten Zufahrt sowie der baulichen Anlagen werden sowohl Bodenprozesse als auch der Wasserhaushalt geringfügig beeinträchtigt. In Gesamtheit der weiter geplanten Siedlungsentwicklung (Wohnbaufläche Zeschwitzer Straße) bildet diese Fläche einen Ausweichstandort für die entfallenen Handwerks- und Dienstleistungsgewerbe. Das damit erzeugte Angebot hat nur geringen Einfluss die großflächig zur Verfügung stehenden Gewerbe- und Industrieflächen im Industriegebiet Böhlen/Lippendorf, da hier ausdrücklich ortsgebundenes Gewerbe entstehen soll.	I
Prognose bei Durchführung der Planung	Die Fläche stellt einen Vorhaltestandort dar, der voraussichtlich erst in mehreren Jahren entwickelt werden wird. Sobald es den Zielen entsprechende Investitionsanfragen gibt, kann die Entwicklung aber auch schnell voranschreiten. Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft sind durch Gutachten detailliert zu analysieren und zu vermeiden.	
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Flächen würden weiterhin weitestgehend brach liegen und ungenutzt bleiben. Unter Umständen könnten sich auch hier Habitate für Eidechsen o.ä. entwickeln, die jedoch durch die sporadische Nutzung durch die Bahn wesentlich beeinträchtigt würden.	
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Bei der Realisierung ist auf den schonenden Umgang mit Grund und Boden sowie auf die Berücksichtigung von Naturschutzbelangen zu achten. Durch einen Grünordnungsbeitrag sind Maßnahmen zur Abwehr von Verbotstatbeständen gegenüber Flora und Fauna in die verbindliche Bauleitplanung aufzunehmen. Zur Erzielung von gesunden Arbeitsverhältnissen sind die schalltechnische Situation zu analysieren und ggf. Abhilfemaßnahmen zu treffen. Beispielsweise kann dies durch eine angepasste Gebäudestellung und Abfolge von Gewerbe und Wohnen erfolgen.	
Kompensationsmaßnahmen	Als Kompensationsmaßnahmen bietet sich die Entwicklung und Pflege von angrenzenden Eidechsenhabitaten sowie die Entwicklung eines Ortsrandabschlusses durch Gehölzpflanzungen an.	
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Der Innenbereich der Ortslagen bietet sich für die Gewerbeentwicklung nicht an, da hier Immissionen entgegenstehen. Die Erweiterung am Gewerbegebiet Gaulis ist ebenfalls nicht zweckmäßig, da dort zum einen eine Wohnbaufläche entsteht und zum anderen südlich davon die Offenlandzäsur erhalten werden soll. Die gewählte Fläche bietet sich an, da vor allem bereits stark vorbelastete Flächen wieder nutzbar gemacht werden können und an bestehende Nutzungen angeknüpft wird.	

Bezeichnung: Wohn- und Mischgebiet Pohlersfeld		Lage: innerhalb der Ortslage Böhlen	Größe: 3,52 ha	
Beschreibung: Die in der Aufstellung des FNP 2006 als geplante Wohn- und Mischgebietsfläche wurde in den letzten Jahren sukzessive bebaut. Es entstanden Einfamilienhäuser mit kleinen Gärten sowie Lebensmittel- und Drogeriediscounter. Diese Flächen sollen als 'Bestand' in die 1. Änderung des FNP überführt werden.				
momentane Nutzung: städtisch geprägte Einfamilienhäuser sowie ein Discounterkomplex			geplante Nutzung: Darstellung des tatsächlichen Bestandes	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	die kleinen Privatgärten an den Einfamilienhäusern dienen der privaten Erholung, die Discounter der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs	mittel	I
	Immissionen, Lärm, Verkehr	die Gewerbenutzung mit häufigen Stellplatzwechseln sowie die anliegende Röthaer Straße stellen einen hohen Belastungsfaktor für die sensible Nutzung Wohnen dar	mittel	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	das ehemalige Grünland wurde durch die bauliche Entwicklung vollständig entfernt; nun dominieren wesentlich versiegelte Gewerbeflächen und städtisch geprägte Wohnbauflächen	gering	0
	schützenswerte Arten	auf der Fläche keine bekannt oder gesehen, Vorkommen vor allem in kleinen Privatgärten möglich	gering	
	Schutzgebiete	keine vorhanden	keine	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Siedlungs-, Industrie und Bergbaugebieten überwiegend überbaut	gering	I
	Bodenfruchtbarkeit	durch starke anthropogene Überformung und Versiegelung kein Potential zur Vegetationsentwicklung; vollständig beeinträchtigt	keine	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II - gering	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	Kfz-Instandsetzung Böhlen (79200041) nördlich ohne Relevanz für Bestandsdarstellung	kein	
Wasser	Grundwasservorkommen	>1m; nach HGM2006 für zentrale Ortslage höher als 3m	gering	0
	Wasserspeichervermögen	Stufe III - mittel	gering	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße ca. 400m östlich	keine	
	Überschwemmungsgebiete	Aue der Pleiße östlich relativ weit entfernt	keine	
Klima / Luft	Klimatope	Stadt-Klimatop	mittel	I
	Kaltluftabfluss	keiner	keine	

Landschaft	Landschaftsbild	Stadtlandschaft innerhalb der Ortslage Böhlen, durch große Baukörper der Discounter sowie Verkehrsanlagen der Röthaer Straße geprägt	mittel	II
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	Typenbauten der Discounter sowie zeitgenössische Einfamilienhäuser in größerer Vielfalt	gering	
Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	Discounter-Gebäude brechen mit dem sonst überwiegend homogenen Stadtbild	mittel	II
	Historische Kulturlandschaft	im Messtischblatt von 1940 als mit Drahtzaun umgrenztes Bruchfeld dargestellt; in der topografischen Karte der DDR von 1983 als Offenfläche mit Garagen	gering	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Durch die bereits erfolgte Realisierung sind die prognostizierten Entwicklungen bereits eingetroffen. Wechselwirkungen entstanden vor allem durch die Versiegelung im Hinblick auf den Verlust von Arten-, Boden-, Wasser- und Klimafunktionen. Positive Wechselwirkungen sind jedoch auch dadurch entstanden, dass Einfamilienhäuser in räumlicher Nähe zum Versorgungszentrum entstehen konnten und somit kurze Wege entstehen.			
Prognose bei Durchführung der Planung	Die baulichen Anlagen sind bereits realisiert. Mit der Bestandsdarstellung wird die Entwicklung abgeschlossen.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Da die Realisierungen bereits erfolgten, werden auch bei Darstellung als 'Planung' keine Veränderungen eintreten.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Die Maßnahmen wurden überwiegend umgesetzt. Es wurden kompakte Wohnbauformen entwickelt und Freiflächen mit Gehölzen gestaltet. Versickerungsfähige Bodenbeläge gingen in die Ausführung ein. Die Entwicklung der rückwärtigen Bereiche der Discounter hat noch zu erfolgen.			
Kompensationsmaßnahmen	Die Eingriffe waren im Rahmen der Herstellung zu kompensieren.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Analyse anderweitiger Planungsmöglichkeiten war bereits Inhalt der Aufstellung des FNP in 2006.			

Bezeichnung: Wohnbaufläche Stöhnaer Straße / Hauptstraße		Lage: südliche Ortslage Großdeuben	Größe: 0,20 ha	
Beschreibung: An der Auffahrt der B2 auf die B95 bestehen hinter einer Lärmschutzwand Wohngebäude mit umgebenden großzügigen Gartenflächen, die wieder wohnlich genutzt und somit den angrenzenden Wohnbauflächen zugeschlagen werden sollen. Kleinere Erweiterungsbauten sind möglich.				
momentane Nutzung: sanierungsbedürftiges Wohngebäude, Gartenfreiflächen und Schuppen			geplante Nutzung: erweitertes Wohnen mit Garten	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	der Privatgarten wird zur Freizeitgestaltung eines kleinen Nutzerkreises verwendet; der Pleißeradweg verläuft direkt vorbei	mittel	III
	Immissionen, Lärm, Verkehr	hohe Verkehrsbelastung vorherrschend; durch Lärmschutzwand teilweise eingedämmt	hoch	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	Einzel- und Reihenhaussiedlung mit großzügigen Gartenflächen	mittel	II
	schützenswerte Arten	auf der Fläche keine bekannt oder gesehen, Vorkommen vor allem in Gehölzstrukturen möglich	gering	
	Schutzgebiete	SPA-Gebiet 'Rückhaltebecken Stöhna' ca. 200m östlich durch Verkehrsanlagen getrennt	keine	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Siedlungs-, Industrie und Bergbaugebieten	gering	I
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe III - mittel; durch starke anthropogene Überformung und Versiegelung geringes Potential zur Vegetationsentwicklung	gering	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II - gering	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	keine vorhanden	keine	
Wasser	Grundwasservorkommen	>1m; pot. Vernässungsgebiet der Pleiße in westlicher Näherung	gering	I
	Wasserspeichervermögen	Stufe III - mittel	gering	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße ca. 50m westlich	keine	
	Überschwemmungsgebiete	Aue der Pleiße östlich relativ nahe aber nicht bis an Straßenfläche reichend	gering	
Klima / Luft	Klimatope	Stadt-Klimatop durch Verkehrsklimatop beeinflusst	mittel	I
	Kaltluftabfluss	keiner	keine	
Landschaft	Landschaftsbild	durch Verkehrsanlagen geprägt bildet der Bereich die Ortseinfahrt; aufgrund des sanierungsbedürftigen Erscheinungsbildes gestört	hoch	II
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	durchgrünter Gartenbereich vollständig durch Verkehrsanlagen überprägt	gering	

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	Ortseingangsbereich mit kleinteiligen villenartigen Gebäuden in kontrastreich gestrichenen Mehrfamilienhauszeile übergehend	mittel	I
	Historische Kulturlandschaft	im Berliner Meilenblatt von 1801 bis 1805 als Offenbereich dargestellt; um 1940 einsetzende Bebauung und um 1983 voll ausgebauter Verkehrsknoten der heutigen B2 / B95	gering	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Durch die sehr kleinflächigen Entwicklungsabsichten sind Wechselwirkungen als unerheblich einzustufen.			I
Prognose bei Durchführung der Planung	Mit der Darstellung wird die Geltung als Wohnbaufläche klargestellt. Die wohnliche Nutzung kann somit forciert werden. Im Ziel soll somit das Gebäude angemessen saniert und die Außenflächen gestaltet werden.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Auch mit einer Darstellung weiterhin als Grünfläche würde die Bewertung nach §34 bzw. §35 BauGB bestehen bleiben, jedoch entspräche die FNP-Darstellung nicht dem tatsächlichen Bestand.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Die Außenbereichsflächen sind weiterhin zu erhalten. An- und Umbaumaßnahmen sind maßvoll durchzuführen.			
Kompensationsmaßnahmen	Diese sind nur in geringem Maße notwendig und können bspw. durch Gehölzpflanzungen im Privatgarten erfolgen.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Änderung bezieht sich auf den Bestand. Somit sind keine Lagealternativen möglich. Die Nutzungsalternative des Rückbaus des Gebäudes entspricht nicht der städtebaulichen Ordnung und den Entwicklungsabsichten.			

Analyse der Umweltauswirkungen - Sondergebietsflächen

Bezeichnung: Sondergebiet Camping am Freibad		Lage: im Freibad an der Ortslage Böhlen westlich der Pleißeau	Größe: 1,52 ha	
Beschreibung: Innerhalb der Außenanlagenflächen im Freibad Böhlen sollen Flächen zur Campingnutzung an die bereits vorhandene Infrastruktur angeschlossen werden.				
momentane Nutzung: gemähte Freiflächen sowie Sportanlagen des Freibades		geplante Nutzung: befestigte Wege und Campingflächen		
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	Freiflächen / Liegewiese / Sportanlagen des Freibades	sehr hoch	II
	Immissionen, Lärm, Verkehr	tolerierbare Beeinträchtigungen durch anliegende Wohnstraße und Wanderweg; von der Campingnutzung aus sind Lärmbelastigungen im Ausnahmefall bei unangemessenen Verhalten der Camper auch nachts auf nahe liegende Wohnnutzung nicht auszuschließen	gering	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	mesophiles Grünland, sonstige Sportgebiete; als kurz gemähte Rasenfläche gepflegt	gering	
	schützenswerte Arten	auf der Fläche keine bekannt oder gesehen, sensible Vorkommen vor allem im Auenbereich	mittel	
	Schutzgebiete	keines vorhanden	keine	
Boden	Bodentypen	Böden aus Fluss- und Auenablagerungen	hoch	
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe V - sehr hoch; durch anthropogene Nutzung vorbelastet	mittel	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe IV - hoch	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	keine vorhanden	keine	
Wasser	Grundwasservorkommen	>1m; pot. Vernässungsgebiet der Pleiße in östlicher Näherung	mittel	
	Wasserspeichervermögen	Stufe V - sehr hoch	gering	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße ca. 50m östlich durch Damm geschützt	mittel	
	Überschwemmungsgebiete	Aue der Pleiße östlich relativ nahe aber nicht bis an Freibad reichend	mittel	
Klima / Luft	Klimatope	Wald-Klimatop in Stadtrandlage mit Funktion für Frischluftversorgung	mittel	
	Kaltluftabfluss	geringfügig vom Wald entlang Pleißegefälle in nördliche Ortslage	gering	
Landschaft	Landschaftsbild	Ortsrandbereich eingebettet in Waldflächen der Pleißeau im Übergang zur Auenlandschaft	hoch	II
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	vielfältige Stadt- und Gehölzstrukturen mit Sportanlagen und Wegeverbindungen hoher Eigenart und Schönheit	hoch	

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	Übergang der Stadt- zur Waldlandschaft	hoch	I
	Historische Kulturlandschaft	im Messtischblatt von 1940 als 'Bad' bezeichneter Zufluss der Pleiße wahrscheinlich bereits teilweise als solches genutzt, ehemaliger Wasserlauf vollständig überprägt; in der DDR-Ausgabe der TK von 1983 Wasserbecken relativ eng umgrenzt - südlicher Bereich (wo Camping entstehen soll) Offenfläche	gering	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Wechselwirkungen entstehen überwiegend zwischen den Schutzgütern Mensch, Tourismus, Erholung und Landschaft. Mit der Entwicklung an dem Standort kann eine qualitativ hochwertige Anlage in reizvoller Lage für Erholungssuchende entstehen. Durch die Nutzung bestehender Anlagen kann der bauliche Aufwand und somit der Eingriff stark vermindert werden.			I
Prognose bei Durchführung der Planung	Mit der Entwicklung kann die Tragfähigkeit des Freibades wesentlich erhöht und der Tourismus gestärkt werden. Sanitäre Anlagen können doppelt und auch über die Badesaison hinaus genutzt werden. Die Liegeflächen des Freibades werden zwar somit kompakter, jedoch bietet sich auch die Möglichkeit zur Neugestaltung. Die touristische Nutzung der anliegenden Wanderwege entlang der Pleiße (z.B. Lutherweg) wird intensiviert.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Freibadnutzung würde beibehalten. Nicht absehbar ist, ob die Betreibung auch auf lange Sicht wirtschaftlich tragbar bleibt.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Die Realisierung von Verbindungswegen soll in wasserdurchlässigen Bauweisen (Ökopflaster, Schotterrassen) erfolgen, um Beeinträchtigungen auf Boden und Wasserhaushalt zu mindern. Der Erhalt bestehender Großgehölze vermindert den Eingriff auf Arten und Biotope. Zur weiteren Entwicklung der Anlage sollte deren Historie im Zusammenhang zur Kulturlandschaft weiter herausgearbeitet werden.			
Kompensationsmaßnahmen	Kompensationsmaßnahmen sollen innerhalb der Außenanlagen des Freibades hergestellt werden. Beispielsweise können durch Neupflanzungen die Campingflächen strukturiert und bestehende Baumreihen entwickelt werden.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Für die Entwicklung eines Campingplatzes bestehen zwar viele Offenflächen in landschaftlich attraktiver Lage, jedoch würden diese im klaren Außenbereich die städtebauliche Ordnung beeinträchtigen. Durch die Ortsrandlage ist sowohl die städtebauliche als auch die landschaftliche Anbindung gewahrt. Vergleichbare Standorte finden sich südlich am alten Stadion - hier können jedoch keine bestehenden Sanitäreanlagen doppelgenutzt werden - sowie südlich des Berufsschulzentrums. Bei letzterem stehen sowohl eigentumsrechtliche Beschränkungen als auch naturschutzfachliche entgegen.			

Analyse der Umweltauswirkungen – Flächen im Sinne des Naturschutzes

Bezeichnung: IAA Ostausfahrt Böhlen		Lage: westlich von Böhlen	Größe: 110 ha	
Beschreibung: Die Maßnahmefläche stellt ein Rekultivierungsvorhaben der Vattenfall Europe Generation AG Co.KG von bergbaulich vollständig vernichteten Flächen dar. Nach der Stilllegung des Tagebaus wurde die Fläche wieder verfüllt und ein Rekultivierungskonzept aufgestellt und bereits überwiegend realisiert. Dieses sieht Waldflächen im Süden und mehrere Hecken als im Ost-West-Verlauf mit Wegen vor. Der überwiegende Teil wird der Eigenentwicklung durch Sukzession überlassen. Die Auffüllung des Spülsees Nord dauert derzeit noch an und kann zeitlich schwer abgeschätzt werden.				
momentane Nutzung: Rekultivierungsfläche mit natürlicher Entwicklung; Spülsee Nord in Auffüllung begriffen			geplante Nutzung: vollständig als Natur-Entwicklungsfläche nachdem die Auffüllung abgeschlossen wurde	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	durch Abzäunung und Verbot zur Betretung kann es derzeit nicht genutzt werden; Entwicklung birgt hohes Potential zur Erholungsnutzung auch durch Radwegeanbindung	hoch	I
	Immissionen, Lärm, Verkehr	westlich verlaufende Bahnlinie sowie Flugplatz Böhlen mit geringem Einfluss	gering	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	Spülsee stellt Aufschüttung dar - umgeben von Magerrasen trockener Standorte; teilweise trocken-frische Ruderalflor im Sukzessionsstadium; teilweise offene Flächen mit Ruderalvegetation; teilweise Aufforstungen und Zwergstrauchheiden	hoch	I
	schützenswerte Arten	die strukturreichen Offenlandbiotope werden von vielfältigen (geschützten) Arten als Habitat genutzt	sehr hoch	
	Schutzgebiete	keine Schutzgebiete vorhanden; §21-Biotope rechtlich geschützt	mittel	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Bergbaugebieten; vollständig aufgefüllt	gering	0
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe IV - hoch	hoch	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II - gering	hoch	
	Altstandort / Altablagerung	IAA Ostausfahrt (79100025) in Sanierung begriffen	sehr hoch	
Wasser	Grundwasservorkommen	vor allem in nördlichen Bereich mit oberflächennah anstehendem Grundwasser; großflächig potentiell Vernässungsgebiet	hoch	0
	Wasserspeichervermögen	Stufe IV - hoch	gering	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße im Bereich Spülsee in 100m Näherung durch Bahndamm getrennt	keine	
	Überschwemmungsgebiete	Aue der Pleiße durch Bahndamm getrennt	keine	

Klima / Luft	Klimatope	Offenland- und Waldklimatope; Filterung von Beeinträchtigungen des östlich gelegenen Kraftwerkkomplexes in Richtung Ortslage Böhlen	hoch	0
	Kaltluftabfluss	Flächen dienen der Frischluftversorgung der Ortslage Böhlen	sehr hoch	
Landschaft	Landschaftsbild	Bergbaufolgelandschaft des Entwicklungsbereiches im Übergang von Bergbau- zu Wald- und Erholungslandschaft	hoch	0
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	Revitalisierungsbereich wird als vielfältige Gehölzfläche mit hoher Qualität realisiert	hoch	
Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	von Sachgütern nur sehr wenig geprägt; allenfalls mit Bezug zur Werkstraße und der Bahnanlagen	gering	II
	Historische Kulturlandschaft	im Messtischblatt von 1940 sind nördlich der Straße zwischen Böhlen und Zeschwitz Ackerflächen dargestellt, südlich des Bereiches vom Bahnhof Böhlen ist bereits ein Tagebau mit einer einzelnen Böschung entwickelt, im südlichen Bereich der IAA zeigt das Messtischblatt (hier aber von 1936) ebenfalls einen Tagebau - jedoch mit mehreren Böschungen; in der TK von 1983 sowie 2001 ist die Kippe vollständig als Wasserfläche dargestellt	sehr hoch	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Wie im Text des Umweltberichtes unter 4.1.8 dargestellt, treten durch die vielfältigen Entwicklungen der Flächen im Sinne des Naturschutzes erhebliche positive Wechselwirkungen zwischen den Planungen auf. Diese bilden eine gemeinsame Verbindungsachse von hochwertigen Flächen von Natur und Landschaft sowie einen Biotopverbund. Ebenso haben die konzeptionell abgestimmte Entwicklung und Rekultivierung weitreichende positive Effekte und Wechselbeziehungen auf die einzelnen Schutzgüter. Mit der Aufwertung der Naturgüter wird auch das Landschaftsbild gestaltet, womit auch die Attraktivität für den Tourismus zunimmt.			0
Prognose bei Durchführung der Planung	Die Bergbaufolgelandschaft wird angemessen gestaltet und Natur, Landschaft und Tourismus sowie Naherholung aufgewertet.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Bergbaufolgelandschaft würde brach liegen und sich sukzessive fortentwickeln. Bodenbelastungen würden nicht entfernt und kein ganzheitliches Konzept entwickelt.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Keine Maßnahmen notwendig, da es sich um eine Aufwertung handelt.			
Kompensationsmaßnahmen	Da kein Eingriff sondern eine Aufwertung entsteht, sind Kompensationen nicht notwendig.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Darstellungen bauen auf den Bestand auf und sind somit keinen Lagealternativen zugänglich. Eine landwirtschaftliche Nutzung entspricht nicht den Zielen der übergeordneten Planung.			

Bezeichnung: Kippe / Halde an der Faulen Pfütze		Lage: westlich und südlich von Gaulis	Größe: 125 ha	
Beschreibung: Die Kippe / Halde an der Faulen Pfütze stellt ein weiteres Rekultivierungsprojekt der Bergbaufolgelandschaft dar. Die Rekultivierungsflächen wurden bereits überwiegend realisiert und sind in der Entwicklungspflege begriffen. Sie wurden überwiegend als extensive Grünlandflächen hergestellt.				
momentane Nutzung: extensive Pflege des Grünlandes			geplante Nutzung: extensive Nutzung des Grünlandes	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	das Betreten der Flächen ist aus Sicherheitsgründen verboten; die Flächen durchzieht ein Netz aus Wander- und Radwegen	hoch	I
	Immissionen, Lärm, Verkehr	geringe Beeinträchtigungen durch Bahn- und Kraftwerkanlagen im Westen	gering	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	überwiegend trocken-frische Ruderal- und Staudenflur; mehrere Baumgruppen und Wälder im Vorwaldstadium; Stillgewässer der Faulen Pfütze mit Röhrichtsaum und Ufervegetation	sehr hoch	I
	schützenswerte Arten	die strukturreichen Offenlandbiotope werden von vielfältigen (geschützten) Arten als Habitat genutzt	sehr hoch	
	Schutzgebiete	keine Schutzgebiete vorhanden; §21-Biotope rechtlich geschützt (Röhrichte, wertvolle Gehölze)	mittel	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Bergbaugebieten; vollständig aufgefüllt	gering	III
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe III - mittel	mittel	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II - gering	hoch	
	Altstandort / Altablagerung	Auflandebecken Klärteiche Gaulis 0-2 (79100029) ÖGP Teilfläche 25 Auflandebecken 3 (29100613) ÖGP Teilfläche 29 Alte Auflandebecken (29100614)	sehr hoch	
Wasser	Grundwasservorkommen	durch hohe Aufschüttung weit vom Grundwasser entfernt; lediglich in Bach- und Teichniederung anstehend	gering	I
	Wasserspeichervermögen	Stufe III - mittel	mittel	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Faule Pfütze mit Zufluss mündet in die Pleiße	hoch	
	Überschwemmungsgebiete	nicht als rechtlich festgesetztes ÜG, jedoch südlicher Teil als Einstaugebiet im FNP dargestellt	hoch	
Klima / Luft	Klimatope	Offenlandklimatop	mittel	0
	Kaltluftabfluss	Versorgung der Ortslage Gaulis mit Kaltluft durch ebene Lage nur gering	gering	

Landschaft	Landschaftsbild	Bergbaufolgelandschaft des Entwicklungsbereiches im Übergang von Bergbau- zur Offenlandschaft	hoch	0
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	plateauartige Anlage der Kippenflächen mit weiter Aussicht; großzügige Offenflächen hoher Eigenart	hoch	
Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	durch Bergbaufolgelandschaft sowie nahe gelegenes Kraftwerk stark geprägt	mittel	II
	Historische Kulturlandschaft	Wegeführung im Messtischblatt von 1936 bereits sehr ähnlich, Faule Pfütze noch als 3-teiliger Zuchtteich ausgeformt, südlich schließen sich die Ortschaften Trachenau und Treppendorf an, die Pleiße verläuft noch im ursprünglichen mäandrierenden Bett Richtung Kahnsdorf/Hain; TK von 1983 zeigt bereits, dass nördlich des Mühlenweges sowie westlich der Kläranlage Kippen als Wasserflächen vorhanden und zwischen beiden sowie südlich des Teichkomplexes Halden zu finden waren; 2001 dann auch mittlerer Bereich als Kippe mit Wasserflächen dargestellt	sehr hoch	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Wie im Text des Umweltberichtes unter 4.1.8 dargestellt, treten durch die vielfältigen Entwicklungen der Flächen im Sinne des Naturschutzes erhebliche positive Wechselwirkungen zwischen den Planungen auf. Diese bilden eine gemeinsame Verbindungsachse von hochwertigen Flächen von Natur und Landschaft sowie einen Biotopverbund. Ebenso haben die konzeptionell abgestimmte Entwicklung und Rekultivierung weitreichende positive Effekte und Wechselbeziehungen auf die einzelnen Schutzgüter. Mit der Aufwertung der Naturgüter wird auch das Landschaftsbild gestaltet, womit auch die Attraktivität für den Tourismus zunimmt.			0
Prognose bei Durchführung der Planung	Die Bergbaufolgelandschaft wird angemessen gestaltet und Natur, Landschaft und Tourismus sowie Naherholung aufgewertet.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Bergbaufolgelandschaft würde brach liegen und sich sukzessive fortentwickeln. Bodenbelastungen würden nicht entfernt und kein ganzheitliches Konzept entwickelt.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Keine Maßnahmen notwendig, da es sich um eine Aufwertung handelt.			
Kompensationsmaßnahmen	Da kein Eingriff sondern eine Aufwertung entsteht, sind Kompensationen nicht notwendig.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Darstellungen bauen auf den Bestand auf und sind somit keinen Lagealternativen zugänglich. Eine ackerbauliche Nutzung entspricht nicht den Zielen der übergeordneten Planung.			

Bezeichnung: Deponie Böhlen		Lage: nördlich der Ortslage Böhlen zwischen Pleiße und B95	Größe: 31 ha	
Beschreibung: Für die Altlastensanierung wurde der Abschluss der Nachsorgungsphase festgestellt. Die ehemalige Deponie wurde abgedeckt und kann nun als Grünland genutzt werden.				
momentane Nutzung: Grünland in Pflege			geplante Nutzung: extensives Grünland in Nutzung	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	liegt an einem Fußpfad vom Pleißeradweg um das Rückhaltebecken Stöhna	mittel	I
	Immissionen, Lärm, Verkehr	durch nördlich gelegene Verkehrsflächen der B95 vorbelastet; geringfügig durch Wald abgeschirmt	gering	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	Ablagerung mit Ruderalvegetation bzw. trocken-frische Ruderalvegetation des extensiv genutzten Grünlandes	mittel	0
	schützenswerte Arten	die von Wald umgebenden Offenlandbiotope werden von vielfältigen (geschützten) Arten als Habitat genutzt	sehr hoch	
	Schutzgebiete	keine Schutzgebiete vorhanden	keine	
Boden	Bodentypen	abgedeckte Deponie über Böden aus Fluss- und Auenablagerungen	mittel	I
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe V - sehr hoch	sehr hoch	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe IV - hoch	gering	
	Altstandort / Altablagerung	Deponie Böhlen / DBO 532 (79100030)	hoch	
Wasser	Grundwasservorkommen	teilweise anstehendes Grundwasser der Pleißeau	sehr hoch	II
	Wasserspeichervermögen	Stufe V - sehr hoch	mittel	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße angrenzend	hoch	
	Überschwemmungsgebiete	ÜG der Pleiße an die Deponie angrenzend	hoch	
Klima / Luft	Klimatope	Offenlandklimatop	gering	0
	Kaltluftabfluss	keiner vorhanden	keine	
Landschaft	Landschaftsbild	zwischen Pleiße und Ortslage Böhlen im Südwesten und B95 im Nordosten gelegen, durch Waldbestand teilweise von diesen abgeschirmt; Fläche wirkt als große Lichtung auf der Kuppe	mittel	0
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	großes Offenland lichtungsartig im Wald auf künstlichen Hügel gelegen	gering	

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	durch Entwicklung an der B95 geprägt	gering	I
	Historische Kulturlandschaft	im Messtischblatt um 1940 verläuft Pleiße noch im natürlichen Flussbett ca. 200m westlich der Deponie, der westliche Teil der Deponie gehört als Wiesenfläche zur Aue der östliche Teil mit quadratischer Forstparzelle dargestellt, Wegebeziehungen etc. vollständig überformt; in den TK ab 1983 befindet sich die Pleiße in ihrem heutigen Verlauf, auch die Deponie ist bereits vorhanden; in der TK 2001 ist der südliche Teil der Deponie noch geöffnet	hoch	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Wie im Text des Umweltberichtes unter 4.1.8 dargestellt, treten durch die vielfältigen Entwicklungen der Flächen im Sinne des Naturschutzes erhebliche positive Wechselwirkungen zwischen den Planungen auf. Diese bilden eine gemeinsame Verbindungsachse von hochwertigen Flächen von Natur und Landschaft sowie einen Biotopverbund. Für den Einzelfall der Deponie sind vor allem auch die Wechselwirkungen zwischen der ehemaligen Altlast und dem zu erwartenden hohen Anstieg des Grundwassers zu berücksichtigen. Beeinträchtigungen des Grundwassers sind zu vermeiden.			0
Prognose bei Durchführung der Planung	Die ehemalige Deponie wurde fachgerecht saniert und gestaltet sowie weiterhin gepflegt.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Fläche würde durch Sukzession einer langsamen Bewaldung zugeführt, die der fachlichen Nachsorge der Deponie entgegenstehen.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Keine Maßnahmen notwendig, da es sich um eine Aufwertung handelt.			
Kompensationsmaßnahmen	Da kein Eingriff sondern eine Aufwertung entsteht, sind Kompensationen nicht notwendig.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Darstellungen bauen auf den Bestand auf und sind somit keinen Lagealternativen zugänglich. Eine forstliche Nutzung entspricht nicht den fachlichen Anforderungen.			

Bezeichnung: Lachen westlich von Großdeuben		Lage: östlich des Zwenkauer Sees	Größe: 6 ha	
Beschreibung: Durch den Grundwasseranstieg haben sich zwischen Zwenkauer See und Großdeuben vernässte Flächen in der Agrarflur gebildet, welche einen hohen naturschutzfachlichen Wert besitzen. Deren Schutz soll durch die Darstellung der Maßnahmeflächen gesichert werden.				
momentane Nutzung: je nach Grundwasserstand und Jahreszeit Wasserflächen mit geringer Tiefe, Vegetation feuchter Standorte, geringfügig Ackernutzung			geplante Nutzung: Sicherung der Flächen für den Naturschutz auch im Hinblick auf zu erwartenden weiteren Anstieg des Grundwassers	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	die Flächen befinden sich innerhalb von Ackerland-Offenflächen nahe mehrerer Geh- und Radwege am Zwenkauer See	hoch	I
	Immissionen, Lärm, Verkehr	sehr geringfügig durch Erholungssuchende sowie dem Flugplatz Böhlen	keine	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	die ehemaligen Ackerflächen wurden durch den Grundwasseranstieg in Feuchtbiootope mit Ruderalflor der feuchten Standorte gewandelt	sehr hoch	0
	schützenswerte Arten	dieser Feuchtlebensraum stellt ein sehr hochwertiges Biotop für verschiedene Wasservogelarten wie Kiebitz, Brandgans und Kranich	sehr hoch	
	Schutzgebiete	§21-Biotope rechtlich geschützt	hoch	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Bergbaugebieten; vollständig aufgefüllt	gering	II
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe III - mittel	mittel	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II und III - gering und mittel	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	Großsilo Böhlen (79201117) östlich mit geringem Einfluss	gering	
Wasser	Grundwasservorkommen	bereits überstautes Grundwasser; absehbar ausbreitend	hoch	I
	Wasserspeichervermögen	Stufe III - mittel	mittel	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Grundwasseranstieg erzeugt neues Stillgewässer ohne Anschluss an Fließgewässer	hoch	
	Überschwemmungsgebiete	keines vorhanden	keine	
Klima / Luft	Klimatope	Offenland-Wasserklimatop	mittel	0
	Kaltluftabfluss	keiner vorhanden	keine	
Landschaft	Landschaftsbild	großflächige Offenlandschaft	mittel	0
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	Feuchtbiotop wirkt als Strukturanreicherung in ansonsten ausgeräumter Offenlandschaft	mittel	

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	keine Prägung durch Kulturgüter	keine	I
	Historische Kulturlandschaft	in dem Messtischblatt von 1940 größtenteils als Mischwald mit orthogonalem Wegenetz dargestellt, nördlicher Bereich der Lachen als westlicher Ausläufer von Probstdeuben mit Landschaftspark-Gestaltung; ab der TK von 1983 ist offenes Ackerland erkennbar; Entstehung der Lachen erst in den letzten Jahren durch Grundwasseranstieg	hoch	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Wie im Text des Umweltberichtes unter 4.1.8 dargestellt, treten durch die vielfältigen Entwicklungen der Flächen im Sinne des Naturschutzes erhebliche positive Wechselwirkungen zwischen den Planungen auf. Diese bilden eine gemeinsame Verbindungsachse von hochwertigen Flächen von Natur und Landschaft sowie einen Biotopverbund. Ebenso haben die konzeptionell abgestimmte Entwicklung und Rekultivierung weitreichende positive Effekte und Wechselbeziehungen auf die einzelnen Schutzgüter. Mit der Aufwertung der Naturgüter wird auch das Landschaftsbild gestaltet, womit auch die Attraktivität für den Tourismus zunimmt.			0
Prognose bei Durchführung der Planung	Die Entwicklung stellt einen Konflikt der landwirtschaftlichen Nutzung zu naturschutzfachlichen Belangen dar. Zwar entfallen Ackerflächen, jedoch sind diese durch den Grundwasseranstieg ohnehin nicht mehr zu bewirtschaften. Der Schutz und die Pflege des Feuchtbiotopes kann mit der Darstellung jedoch besser koordiniert werden.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Fläche würde durch den Grundwasseranstieg auch bei Nichtdurchführung vernässt, jedoch eventuell nicht fachgerecht gepflegt werden.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Keine Maßnahmen notwendig, da es sich um eine Aufwertung handelt.			
Kompensationsmaßnahmen	Da kein Eingriff sondern eine Aufwertung entsteht, sind Kompensationen nicht notwendig.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Darstellungen bauen auf den Bestand auf und sind somit keinen Lagealternativen zugänglich. Eine landwirtschaftliche Nutzung ist durch den Grundwasseranstieg nicht mehr möglich.			

Bezeichnung: Maßnahmeflächen westl. der IAA Ostausfahrt Böhlen		Lage: verschiedene Flächen östlich der IAA und südlich des Flugplatzes	Größe: insg. 94 ha	
Beschreibung: Mehrere Naturschutzflächen wurden anhand ihrer Entwicklung und des derzeitigen Bestandes im FNP dargestellt. Überwiegend umfasst dies die Darstellung von Offenlandbiotopen zwischen Waldarealen. Teilweise sind es aber auch aufgeforstete Waldflächen, die sich bereits zu dichtem Bestand entwickelt haben.				
momentane Nutzung: je nach Fläche Wald oder extensives Grünland			geplante Nutzung: Beibehaltung unter Anwendung naturschutzfachlich abgestimmter Bewirtschaftungsarten	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	mehrere Wander-, Rad- und Reitwege erschließen die Wald- und Offenlandbereiche auch zur Erholungsnutzung in Verbindung zum Zwenkauer See	hoch	0
	Immissionen, Lärm, Verkehr	sehr geringfügig durch Erholungssuchende sowie dem Flugplatz Böhlen	keine	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	je nach Fläche teilweise extensive trocken-frische Ruderalflor, Aufforstung, Laubmischwald überwiegend aus Pappel, Waldrandbereiche, Restgewässer und Vorwälder	hoch	0
	schützenswerte Arten	die Rekultivierungsflächen mit einem abwechslungsreichen Strukturbestand aus Wald-, Offenland- und Feuchtbiotopen bietet vielen geschützten Arten Habitate	sehr hoch	
	Schutzgebiete	§21-Biotope rechtlich geschützt	hoch	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Bergbaugebieten; vollständig aufgefüllt	gering	0
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe III und IV- mittel und hoch	hoch	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II und III - gering und mittel	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	ÖGP Teilflächen 2 bis 5 und 7 (29100606 bis 29100611): Gleiskippe, Kippe, Neue Aschekippe, Sonderabfalldeponie, Offene Deponie, Phenolbecken	sehr hoch	
Wasser	Grundwasservorkommen	vor allem im Bereich westlich der IAA Ostausfahrt Böhlen großflächige Gebiete mit oberflächennah anstehendem Grundwasser, Ausbreitung durch weiteren Anstieg prognostiziert	mittel	I
	Wasserspeichervermögen	Stufe III und IV - mittel und hoch	mittel	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Grundwasseranstieg erzeugt neue Stillgewässer ohne Anschluss an Fließgewässer	mittel	
	Überschwemmungsgebiete	keines vorhanden	keine	

Klima / Luft	Klimatope	Offenland-und Waldklimatope	mittel	0
	Kaltluftabfluss	keiner vorhanden	keine	
Landschaft	Landschaftsbild	Bergbaufolgelandschaft des Entwicklungsbereiches im Übergang von Bergbau- zu Wald- und Erholungslandschaft	hoch	0
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	Revitalisierungsbereiche werden als vielfältige Wald-Offenland-Komplexe mit hoher Qualität realisiert	hoch	
Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	wesentlich vom Kraftwerkskomplex geprägt	mittel	I
	Historische Kulturlandschaft	im Messtischblatt von 1940 ist im Bereich des Flugplatzes noch Ortslage Zeschwitz dargestellt, südlich davon schließt sich der Tagebau an; bereits in der TK von 1983 sind Flurformen aber noch nicht der Flugplatz zu erkennen, Komplex an Wald-Offenland entstand somit bereits vor 1980; danach entstand dann lediglich noch der Flugplatz sowie einzelne Gehölzentwicklungen	sehr hoch	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Wie im Text des Umweltberichtes unter 4.1.8 dargestellt, treten durch die vielfältigen Entwicklungen der Flächen im Sinne des Naturschutzes erhebliche positive Wechselwirkungen zwischen den Planungen auf. Diese bilden eine gemeinsame Verbindungsachse von hochwertigen Flächen von Natur und Landschaft sowie einen Biotopverbund. Ebenso haben die konzeptionell abgestimmte Entwicklung und Rekultivierung weitreichende positive Effekte und Wechselbeziehungen auf die einzelnen Schutzgüter. Mit der Aufwertung der Naturgüter wird auch das Landschaftsbild gestaltet, womit auch die Attraktivität für den Tourismus zunimmt.			0
Prognose bei Durchführung der Planung	Die Bergbaufolgelandschaft wird angemessen gestaltet und Natur, Landschaft und Tourismus sowie Naherholung aufgewertet.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Bergbaufolgelandschaft würde brach liegen und sich sukzessive fortentwickeln. Bodenbelastungen würden nicht entfernt und kein ganzheitliches Konzept entwickelt.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Keine Maßnahmen notwendig, da es sich um eine Aufwertung handelt.			
Kompensationsmaßnahmen	Da kein Eingriff sondern eine Aufwertung entsteht, sind Kompensationen nicht notwendig.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Darstellungen bauen auf den Bestand auf und sind somit keinen Lagealternativen zugänglich. Eine landwirtschaftliche Nutzung entspricht nicht den Zielen der übergeordneten Planung.			

Bezeichnung: Geschützte Biotope südlich des Stausees Rötha		Lage: südlich des Stausees Rötha an dessen Zufluss	Größe: insg. 1 ha	
Beschreibung: Mehrere Biotope wurden als Kompensation für den Grabenbau als Zufluss zum Stausee Rötha angelegt. Diese überwiegend als Streuobstwiesen hergestellten Flächen sind im FNP darzustellen.				
momentane Nutzung: Streuobstwiesen als Kompensationsflächen			geplante Nutzung: Streuobstwiesen	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	die Flächen befinden sich an einem Knoten mehrerer Rad- und Wanderwege; sie bieten Erholungssuchenden Schatten zur Rast etc.	hoch	0
	Immissionen, Lärm, Verkehr	verkehrstechnisch unerschlossen sind keine Beeinträchtigungen wahrzunehmen	keine	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	Streuobstwiesen, Grünland	sehr hoch	0
	schützenswerte Arten	die vielfältig strukturierten Bereiche bieten einer großen Zahl an geschützten Arten Habitate	hoch	
	Schutzgebiete	Landschaftsschutzgebiet 'Stausee Rötha' nördlich angrenzend; §21-Biotope gesetzlich geschützt	hoch	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Bergbaugebieten; teilweise mit Rohböden	mittel	0
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe III und IV- mittel und hoch	hoch	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II und III - gering und mittel	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	keine vorhanden	sehr hoch	
Wasser	Grundwasservorkommen	entlang der Pleiße oberflächennah; sonst mit Flurabstand >1m	gering	0
	Wasserspeichervermögen	Stufe III und IV - mittel und hoch	mittel	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße, Gräben und Stausee Rötha in unmittelbarer Nähe	mittel	
	Überschwemmungsgebiete	Pleißeau westlich	gering	
Klima / Luft	Klimatope	Offenland-und Waldklimatope	mittel	0
	Kaltluftabfluss	keiner vorhanden	keine	
Landschaft	Landschaftsbild	anthropogen stark überprägte Fließgewässer technisch verbaut	gering	1
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	Gewässer als Folge der Bergbaulandschaft angelegt und technisch hergestellt; nördlich schließt sich Erholungslandschaft des Stausees Rötha mit hoher Qualität an; Gehölze strukturieren Bereich	hoch	

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	technisch verbaute Gewässerlandschaft	gering	I
	Historische Kulturlandschaft	um 1936 Pleiße noch weiter westlich verlaufend und nicht Richtung Kraftwerk abknickend, Ortslage Trachenau noch vorhanden, südlich schließt sich großes Herrngut an; in der TK von 1983 ist Pleiße bereits in ihrem heutigen Bett sowie der Zulauf zum Stausee Rötha hergestellt; Herstellung des großen Grabens mit einhergehender Kompensation erst in letzten Jahren	mittel	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Wie im Text des Umweltberichtes unter 4.1.8 dargestellt, treten durch die vielfältigen Entwicklungen der Flächen im Sinne des Naturschutzes erhebliche positive Wechselwirkungen zwischen den Planungen auf. Diese bilden eine gemeinsame Verbindungsachse von hochwertigen Flächen von Natur und Landschaft sowie einen Biotopverbund. Ebenso haben die konzeptionell abgestimmte Entwicklung und Rekultivierung weitreichende positive Effekte und Wechselbeziehungen auf die einzelnen Schutzgüter. Mit der Aufwertung der Naturgüter wird auch das Landschaftsbild gestaltet, womit auch die Attraktivität für den Tourismus zunimmt.			0
Prognose bei Durchführung der Planung	Die Bergbaufolgelandschaft wird angemessen gestaltet und Natur, Landschaft und Tourismus sowie Naherholung aufgewertet.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Bergbaufolgelandschaft würde brach liegen und sich sukzessive fortentwickeln. Die Sicherung der Biotope wäre auch weiterhin durch §21 SächsNatSchG gesichert.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Keine Maßnahmen notwendig, da es sich um eine Aufwertung handelt.			
Kompensationsmaßnahmen	Da kein Eingriff sondern eine Aufwertung entsteht, sind Kompensationen nicht notwendig.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Darstellungen bauen auf den Bestand auf und sind somit keinen Lagealternativen zugänglich. Eine landwirtschaftliche Nutzung entspricht nicht den Kompensations- und Gestaltungszielen zur Grabenbaumaßnahme.			

Analyse der Umweltauswirkungen – sonstige Flächenänderungen

Bezeichnung: Flächen innerhalb des Flurneuordnungsverfahrens, außerhalb von Böhlen		Lage: südöstlich des Rückhaltebeckens Stöhna	Größe: 136 ha	
Beschreibung: Da der Abschluss des Flurneuordnungsverfahrens in diesem Bereich absehbar ist, sollen die Flächen gemäß ihrem Bestand vorsorglich dargestellt werden				
momentane Nutzung: Wasserflächen und naturnahe Grünlandflächen im Rückhaltebecken Stöhna		geplante Nutzung: Beibehaltung der naturschutzfachlich angepassten Nutzung mit temporärem Einstau bei Hochwasser		
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	Lage an einem Fußpfad um das europäische Vogelschutzgebiet	hoch	II
	Immissionen, Lärm, Verkehr	Beeinträchtigungen des südlichen Bereiches durch angrenzende B95	mittel	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	Offenlandbiotop des zoologisch/botanisch wertvollen Bereiches, großflächige Röhrichte, feucht-nasse Ruderalflor, Waldrandbereiche und Waldaufforstungen mit Pappelbeständen	sehr hoch	0
	schützenswerte Arten	sehr große Anzahl und Ausstattung vor allem an Wasservogelarten wie Tüpfelralle und Singschwan	sehr hoch	
	Schutzgebiete	europäisches Vogelschutzgebiet (SPA), Offenland- und §21-Biotope	sehr hoch	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Bergbaugebieten	gering	I
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe III - mittel	mittel	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II und III - gering und mittel	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	keine vorhanden	sehr hoch	
Wasser	Grundwasservorkommen	dauerhafte Offenwasserflächen großflächig oberflächennahes Grundwasser	mittel	0
	Wasserspeichervermögen	Stufe III - mittel	gering	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Grundwasseranstieg erzeugt größeres Stillgewässer mit Anschluss an Pleiße	hoch	
	Überschwemmungsgebiete	das Rückhaltebecken Stöhna ist der letzte großvolumige Einstaubereich vor Leipzig	sehr hoch	
Klima / Luft	Klimatope	Offenland-und Wasserklimatope	mittel	0
	Kaltluftabfluss	keiner vorhanden	keine	
Landschaft	Landschaftsbild	hochwertige Wasser-Offenlandschaft	sehr hoch	0
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	großzügige, abwechslungsreiche Landschaft hoher Qualität	hoch	

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	keine Kulturgüter vorhanden	keine	III
	Historische Kulturlandschaft	im Meilenblatt von 1801 bis 1805 sowie im Messtischblatt von 1940 noch vielfältige Auenlandschaft mit mehreren mäandrierenden Fließgewässerläufen, Ortslage Rüben und Stöhna noch im heutigen Rückstaubereich. überwiegend offene Wiesenflächen; Ziegelei Stöhna 1940 erkennbar; in den folgenden 40 Jahren vollständige Überprägung, Rückbau beider Ortschaften durch Bergbau, Anlage als Rückhaltebecken; danach nur geringfügige Änderungen	sehr hoch	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Wie im Text des Umweltberichtes unter 4.1.8 dargestellt, treten durch die vielfältigen Entwicklungen der Flächen im Sinne des Naturschutzes erhebliche positive Wechselwirkungen zwischen den Planungen auf. Diese bilden eine gemeinsame Verbindungsachse von hochwertigen Flächen von Natur und Landschaft sowie einen Biotopverbund. Ebenso haben die konzeptionell abgestimmte Entwicklung und Rekultivierung weitreichende positive Effekte und Wechselbeziehungen auf die einzelnen Schutzgüter. Mit der Aufwertung der Naturgüter wird auch das Landschaftsbild gestaltet, womit auch die Attraktivität für den Tourismus zunimmt.			0
Prognose bei Durchführung der Planung	Die Bergbaufolgelandschaft wird angemessen gestaltet und Natur und Landschaft aufgewertet.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Bergbaufolgelandschaft würde brach liegen und sich sukzessive fortentwickeln. Wertvolle Bereiche des Vogelschutzes würden nicht effektiv geschützt und kein ganzheitliches Konzept verfolgt.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Keine Maßnahmen notwendig, da es sich um eine Bestandsdarstellung handelt.			
Kompensationsmaßnahmen	Da kein Eingriff entsteht, sind Kompensationen nicht notwendig.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Darstellungen bauen auf den Bestand auf und sind somit keinen Lagealternativen zugänglich. Eine landwirtschaftliche Nutzung entspricht nicht den naturschutzfachlichen Anforderungen.			

Bezeichnung: Landwirtschaftliche Nutzflächen		Lage: nördlich des Rückhaltebeckens Stöhna	Größe: 290 ha	
Beschreibung: Die Ackerflächen nördlich des Rückhaltebeckens werden aufgrund des hohen Nutzungsdruckes im FNP nicht mehr zusätzlich als Aufforstungsfläche 'bei freiwilliger Nutzungsaufgabe' dargestellt.				
momentane Nutzung: intensive Ackerflächen			geplante Nutzung: intensive Ackerflächen	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	ein Netz aus Rad- und Wanderwegen mit geplanter Strukturaneicherung durch Baumreihen und Hecken bieten eine hohe Qualität zur Erholungsnutzung	hoch	I
	Immissionen, Lärm, Verkehr	die übergeordneten Verkehrswege (Autobahn / Bundesstraße) nördlich bzw. westlich beeinträchtigen das Gebiet durch Lärm teilweise stark	mittel	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	intensiv genutzter Acker mit Hecken zur Strukturaneicherung	gering	II
	schützenswerte Arten	auf den Ackerflächen selbst relativ unwahrscheinlich, jedoch durch das südlich angrenzende Rückhaltebecken vielfältige Gäste die Nischen nutzen		
	Schutzgebiete	südlich anschließend das bedeutende SPA-Gebiet Rückhaltebecken Stöhna	mittel	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Bergbaugebieten	gering	I
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe III und IV- mittel und hoch	hoch	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II und III - gering und mittel	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	keine vorhanden	sehr hoch	
Wasser	Grundwasservorkommen	teilweise oberflächennah anstehend, großflächig mit Flurabstand kleiner als 1m	hoch	II
	Wasserspeichervermögen	Stufe III und IV - mittel und hoch	gering	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße verläuft westlich der B95 in einigem Abstand, südlich schließen Wasserflächen des Rückhaltebeckens Stöhna an	hoch	
	Überschwemmungsgebiete	keine vorhanden, Auebereich der Pleiße durch B95 getrennt	sehr hoch	
Klima / Luft	Klimatope	Offenlandklimatope	mittel	I
	Kaltluftabfluss	entsprechend dem Geländegefälle mit geringer Abflussneigung nach Nordwest in Richtung B95 / Autobahn	gering	
Landschaft	Landschaftsbild	offene Agrarlandschaft	mittel	I
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	weiträumige Landschaft mit wenigen Fluranreicherungen	gering	

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	nur sehr gering durch Verkehrswege geprägt	gering	II
	Historische Kulturlandschaft	im Meilenblatt um 1801 bis 1805 noch überwiegend als Wald dargestellt, östlich grenzt das Gebiet ein Höhenrücken ab; in den Messtischblättern um 1940 noch natürliche Aue der Pleiße vorhanden, nun überwiegend als Wiesen und Acker genutzt, Gedenkstein südlich des Modellflugclubs an der Straße; 1983 dann der Grubenbau Cröbern mit Schienenanlagen; 2001 bereits wieder verfüllt und in heutiger Form	hoch	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Die Beibehaltung der derzeitigen landwirtschaftlichen Nutzung hat positive Effekte auf die Produktions- und Investitionssicherheit der Agrarbetriebe. Wesentliche Wechselwirkungen sind nicht zu erwarten.			I
Prognose bei Durchführung der Planung	Die derzeitige ackerbauliche Nutzung bleibt auch in einem längeren Zeithorizont erhalten - eine weitere Aufforstung wird nicht erfolgen.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Kurz- und mittelfristig ändert dies nichts an der bestehenden ackerbaulichen Nutzung. Langfristig bleibt diese jedoch auch erhalten.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Keine Maßnahmen notwendig, da es sich um eine Bestandsdarstellung handelt.			
Kompensationsmaßnahmen	Da kein Eingriff entsteht, sind Kompensationen nicht notwendig.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Innerhalb vom Stadtgebiet sind fünf zusammenhängende Ackerblöcke vorhanden. Jene nördlich des Flugplatzes und die südlich des Stausees Rötha sind in den Sanierungsrahmenplänen bzw. Regionalplan zur Aufforstung vorgesehen und somit in der bestehenden Darstellung beizubehalten. Die Flächen am Flugplatz selbst sowie die um Gaulis sind bereits überwiegend ohne Aufforstungsziel dargestellt. Somit verbleiben nur noch die Flächen nördlich des Rückhaltebeckens Stöhna, um das Entwicklungsziel umzusetzen.			

Bezeichnung: Planfestgestellte Trasse A 72		Lage: entlang der B95	Größe: 7 ha	
Beschreibung: Im Stadtgebiet Böhlen wird die Herstellung der Bundesautobahn A72 durch Ausbau der B95 erfolgen. Die Planfeststellung zum Vorhaben erfolgte bereits.				
momentane Nutzung: entlang der Bundesstraße als extensive Grünlandflächen, Abstandsrün, Waldflächen			geplante Nutzung: Verkehrsflächen	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	durch die hohe Belastung eignen sich die Flächen nicht zu Erholungsnutzung	keine	III
	Immissionen, Lärm, Verkehr	sehr stark durch die Bundesstraße vorbelastet	hoch	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	Verkehrs- und Infrastrukturflächen mit anschließenden Abstandsflächen, Baumgruppen, Vorwaldstadien und Laubwaldbeständen insbesondere aus Pappel; bereits große Flächen des Baufeldes wurden gerodet	mittel	III
	schützenswerte Arten	die ehemaligen Gehölzstrukturen boten vielfältigen Arten Habitate, diese wurden bereits überwiegend beseitigt	gering	
	Schutzgebiete	die Trasse grenzt in weiten Teilen an das SPA-Gebiet Rückhaltebecken Stöhna an	hoch	
Boden	Bodentypen	Böden aus anthropogenen Sedimenten in Bergbaugebieten; teilweise auch Rohböden	mittel	III
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe III und IV- mittel und hoch	hoch	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II und III - gering und mittel	mittel	
	Altstandort / Altablagerung	Deponie Böhlen (79100030) und Deponie Großdeuben / Pleißebruch zwischen B2 / B95 (791100583) relativ nahe	gering	
Wasser	Grundwasservorkommen	abschnittsweise oberflächennah anstehendes Grundwasser; überwiegend Flurabstände <1m	hoch	III
	Wasserspeichervermögen	Stufe III und IV - mittel und hoch	gering	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Pleiße verläuft westlich der B95 in einigem Abstand, östlich schließen Wasserflächen des Rückhaltebeckens Stöhna an	hoch	
	Überschwemmungsgebiete	keine vorhanden, Auebereich der Pleiße schließen an Verkehrsflächen an	sehr hoch	
Klima / Luft	Klimatope	Verkehrsflächenklimatop	gering	II
	Kaltluftabfluss	durch Verkehr belastete Flächen fließen in geringem Maß nach Nord ab	mittel	
Landschaft	Landschaftsbild	Verkehrslandschaft der B95	gering	I
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	einförmige 4-spurige Bundesstraße mit vielfältiger umgebender Landschaft	gering	

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	vollständig durch Verkehrsanlagen überprägt	gering	III
	Historische Kulturlandschaft	im Meilenblatt von 1801 bis 1805 noch vielfältige Auen- und Fließgewässer, im Kurvenbereich direkt an der Ortslage Stöhna gelegen; im Messtischblatt dann östlich von Großdeuben zusätzlich Gebäude sowie Sportplatz, Bad und Ziegelei; 1983 weitgehend in bekannter Form, im nördlichen Bereich (heutige Anbindung A38) B2 noch weiter westlich verlaufend, heutiges Autobahnkreuz in Offenflächen gelegen;	hoch	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Erhebliche negative Wechselwirkungen entstehen vor allem durch die Versiegelung. Boden-, Wasser- und Klimaprozesse werden erheblich beeinträchtigt, wie auch das Tötungsrisiko für Tiere steigt. Der weitere Ausbau des Verkehrsweges bildet zudem eine noch schwerer zu überwindende Barriere für Tiere.			III
Prognose bei Durchführung der Planung	Die planfestgestellte Verkehrsfläche wird als Autobahn ausgebaut und eine bessere Straßenverbindung zwischen Chemnitz und Leipzig hervorrufen. Naturschutzgüter werden beeinträchtigt.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Der Status quo der Bundesstraßenverbindung bliebe erhalten.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Im Landschaftspflegerischen Begleitplan sowie den Umweltuntersuchungen wurden vielfältige Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen vorgesehen. Die Maßnahme hat einen jahrzehntelangen planerischen Vorlauf erfahren.			
Kompensationsmaßnahmen	Im Landschaftspflegerischen Begleitplan sowie den Umweltuntersuchungen wurden vielfältige Kompensationsmaßnahmen vorgesehen. Die Maßnahme hat einen jahrzehntelangen planerischen Vorlauf erfahren.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Prüfung der Alternativen erfolgte in einem sehr langen Planungsprozess durch die zuständigen Verkehrs- und Umweltbehörden. Es wurden Trassen- und Ausführungsalternativen betrachtet.			

Bezeichnung: Wasserspiegelhöhen Standgewässer		Lage: Zwenkauer See und Restloch 13	Größe: 7 ha	
Beschreibung: Durch die Flutung und den Grundwasseranstieg wurden die beiden Standgewässer Zwenkauer See und Restloch 13 bereits auf einen hohen Wasserspiegel gehoben. Mit der Fertigstellung des 'Neue Harth-Kanals' wird die Flutung in den kommenden Jahren abgeschlossen.				
momentane Nutzung: Wasserflächen, teilweise Freizeitnutzung, teilweise Natur vorbehalten			geplante Nutzung: Wasserflächen, teilweise Freizeitnutzung, teilweise Natur vorbehalten	
Schutzgut	Teilaspekt	Ausprägung vor Ort	Bedeutung	Konflikt-potential
Mensch	Freizeit und Erholung	der Zwenkauer See ist als Erholungsgebiet intensiv genutzt, das Restloch 13 ist überwiegend dem Naturschutz vorbehalten	sehr hoch	0
	Immissionen, Lärm, Verkehr	in dem Stadtgebiet Böhlen relativ geringe Beeinträchtigungen durch Lärm des Flugplatzes und Immissionen durch den Kraftwerkkomplex	gering	
Tiere und Pflanzen	Biotoptypen / Nutzungsart	Wasserflächen der Stillgewässer	hoch	0
	schützenswerte Arten	die Wasserflächen beherbergen vielfältige geschützte Vogel- und Fischarten	hoch	
	Schutzgebiete	keines vorhanden; §21-Biotope gesetzlich geschützt	mittel	
Boden (überstaut)	Bodentypen	die überstauten Bereiche bestehen im Untergrund aus Böden aus anthropogenen Sedimenten in Bergbaugebieten	gering	II
	Bodenfruchtbarkeit	Stufe III - mittel	keine	
	Filter- und Pufferfunktion	Stufe II - gering	keine	
	Altstandort / Altablagerung	MIBRAG Holzplatz (79201118) südlich des Zwenkauer Sees und ÖGP Teilfläche 1 Gleiskippe (29100606) südlich des Restloches 13	hoch	
Wasser	Grundwasservorkommen	überstaute Offenwasserflächen	sehr hoch	0
	Wasserspeichervermögen	Stufe III - mittel	keine	
	Wasserschutzgebiete	keines vorhanden	keine	
	Oberflächengewässer	Stillgewässer stellen selbst Oberflächengewässer dar	sehr hoch	
	Überschwemmungsgebiete	keine rechtlich ausgewiesenes ÜG vorhanden, Uferbereich des Zwenkauer Sees stellt Hochwasserrückhaltefläche dar	hoch	
Klima / Luft	Klimatope	Wasserklimatop	hoch	0
	Kaltluftabfluss	durch Ebenheit kein Abfluss; durch Ostwind kann Stadt Zwenkau mit Kaltluft vom Zwenkauer See versorgt werden	hoch	
Landschaft	Landschaftsbild	Wasser-Strand-Landschaft	sehr hoch	0
	Vielfalt, Eigenart, Schönheit	sehr hochwertige Landschaft mit großer Eigenart und Schönheit	sehr hoch	

Kultur- und sonstige Sachgüter	Stadt- / Ortsbild	Übergang zur Ortslage Zwenkau, aber noch mit wenig Prägnanz	gering	I
	Historische Kulturlandschaft	Restloch 1940 noch in Ackerfläche gelegen, Zwenkauer See überwiegend mit Mischwald bewachsen; in der TK von 1983 Braunkohle-Grubenbereich Zwenkau voll ausgebildet, Restloch 13 bereits teilweise mit Wasser überstaut; wenig Veränderung um 2001; erst danach Flutung des Zwenkauer Sees und Hebung des Wasserspiegels	hoch	
Wechselwirkungen und kumulative Wirkungen	Wie im Text des Umweltberichtes unter 4.1.8 dargestellt, treten durch die vielfältigen Entwicklungen der Flächen im Sinne des Naturschutzes erhebliche positive Wechselwirkungen zwischen den Planungen auf. Diese bilden eine gemeinsame Verbindungsachse von hochwertigen Flächen von Natur und Landschaft sowie einen Biotopverbund dem auch die Wasserflächen im Westen des Stadtgebietes angehören. Ebenso haben die konzeptionell abgestimmte Entwicklung und Rekultivierung weitreichende positive Effekte und Wechselbeziehungen auf die einzelnen Schutzgüter. Mit der Aufwertung der Naturgüter wird auch das Landschaftsbild gestaltet, womit auch die Attraktivität für den Tourismus zunimmt.			0
Prognose bei Durchführung der Planung	Die Bergbaufolgelandschaft wird angemessen gestaltet und Natur und Landschaft aufgewertet.			
Prognose bei Nichtdurchführung	Die Bergbaufolgelandschaft würde brach liegen und sich sukzessive fortentwickeln.			
Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung	Keine Maßnahmen notwendig, da es sich um eine Bestandsdarstellung handelt.			
Kompensationsmaßnahmen	Da kein Eingriff entsteht, sind Kompensationen nicht notwendig.			
Anderweitige Planungsmöglichkeiten, geprüfte Alternativen	Die Darstellungen bauen auf den Bestand auf und sind somit keinen Lagealternativen zugänglich. Eine landwirtschaftliche Nutzung entspricht nicht den naturschutzfachlichen Anforderungen.			